

Schwefel hat fast ebenjoviel Wert wie die der übrigen Erze zusammen. An Steinsalz fehlt es nicht; aber man gewinnt lieber Seesalz, da es billiger zu stehen kommt. An den Küsten Siziliens, Sardinien's und der Adria gibt es überall Salzgärten oder Salinen; hinein läßt man Meerwasser laufen und es dann in der Sommerhitze verdunsten. So hat man wenig Arbeit und Unkosten.

Reich ist Italien an Marmor. Davon besitzt es die besten und prächtigsten Sorten. Seine Kirchen, Dome, Paläste und Prachtbauten sind vorwiegend aus Marmor errichtet. Die Seidenweberei und Seidenweberei stehen an erster Stelle unter den Gewerben. Mailand ist ihr Hauptsitz.

Das übrige Webgewerbe wird auch gepflegt, wie die Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Hanf- und Zuteweberei. In Toskana blüht vor allem die Stroh- und Hutflechterei. Die Eisenindustrie ist erst im Aufschwung begriffen. Früher mußte Italien fast alle Maschinen, Eisenbahnschienen, Lokomotiven, Panzerplatten, Geschütze und Geschosse vom Ausland (England) beziehen, heute wird davon ein bedeutender Teil im Lande hergestellt; das dazu nötige Roheisen muß man freilich noch kaufen. In Genua sind berühmte Schiffsbauwerkstätten. Venedig liefert feine Glaswaren. Sonst fertigt man Gold-, Silber- und Bronzewaren, Holz-, Mosaik- und Steinarbeiten, Gipsfiguren und Tonwaren, Musikwerkzeuge und zuletzt auch Korallenschmuck. Italiener bieten manche davon auch in Deutschland feil.

Italien ist gleich Schweden und Norwegen mehr auf die Benutzung der Wasserkräfte angewiesen, da es an einheimischen Kohlen fehlt. Die Italiener arbeiten nicht so gut und rasch. In einer Spinnerei leisten 8 englische Arbeiter in 9 $\frac{1}{2}$  Stunden mehr als 12 italienische in viel längerer Zeit. Die italienischen Arbeiter erhalten zwar weniger Lohn, aber im Verhältnis zu ihrer Leistung doch noch zu viel.

### 11. Italiens Handel und Verkehr.

Italien war zur Zeit des römischen Reichs das wichtigste Handelsland im ganzen Mittelmeergebiet. Auch im Mittelalter entstanden in Italien mächtige Handelsstädte, wie Venedig und Genua. Als aber Amerika entdeckt war, da verloren sie an Bedeutung. Jetzt fuhren die Schiffe um Afrika herum nach Indien und schafften die Waren gleich nach Spanien, Portugal, Frankreich, England, Holland, Deutschland; sie gingen nicht mehr durch Italien wie früher, wo man sie in Agypten und Syrien kaufte. Seitdem Italien geeinigt und wieder ein Königreich ist, hat sich auch sein Handel bedeutend gehoben. Die Küstenschifffahrt ist sehr groß. Die allermeisten Städte liegen am Meer oder in seiner Nähe. Die italienische Handelsflotte verkehrt zumeist mit Hafenstädten des Mittelmeeres, mit Athen, Saloniki, Konstantinopel, Marseille usw.

Italiens Außenhandel beläuft sich auf rund 5 Milliarden. Den größten Warenaustausch hat es mit Deutschland und England, sodann mit den Vereinigten Staaten in Amerika und mit Frankreich, darauf mit der Schweiz und Oesterreich-Ungarn. Nach Deutschland sendet Italien vor allem Rohseide (über 100 Millionen Mark), dann Früchte, nämlich Mandeln, Apfel, Trauben, Nüsse, Apfelsinen, Zitronen, weiter Marmor und Schwefel, Hanf, Eier und Gemüse. Wir liefern ihm dafür Waren des Eisen- und Metallgewerbes, des Web- und Ledergewerbes, sowie allerhand Farben und Steinkohlen nebst Koken.